Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 4 (1791)
Heft: 22

Rubrik: Räthsel

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auflösung des letzten Räthsels. Die Glocke.

Neues Räthsel.

Siehe, da trippelt und hüpfet er her,
Luftig im Köpflein, im Beutelein leer!
Artiges Stöckchen!
Niedliche Löckchen!
Götter, wie flattert sein seidenes Röckchen!

Siehe, wie lieblich er scherzet und lacht,
Immer in neuer, abwechselnder Tracht!
Wie er im Springen
Liedlein kann singen,
Welche die Herzen der Mädchen bezwingen!

Aeffelein, Hündelein, weichet zurück;
Beßer als alle ihr, macht er sein Glück.
Briefelein fliegen,
Herzen erliegen,
Wo er nur weilet, wie Cäsar, zu siegen.

Aber er weilet, er weilet nicht lang!
Wehe! das machet den Mädchen so bang.
Aber ihr Schönen,
Möget ihr stöhnen,
Neue Triumphe ja müßen ihn krönen.

Dingelein, kommend vom luftigen Land,
Kenner der Moden, Erfinder vom Tand,
Dem sich entflammen,
Mädchen und Damen,
Nenne mir deinen unsterblichen Namen.